

UNTER DIE HAUT

#143 SAISON 2016/2017
SA, 05.11.2016

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
VS.
1. FC UNION BERLIN



Hier und Jetzt3	Medienecke Ein europ. Wettbewerb bald in den USA?...7
Ein Blick auf <u>Berlin</u> : Union fordert Richtigstellung.....4	Unterwegs in Schweden Teil 2.....10
Kurz und Knapp4	In eigener Sache16
Gedankensprung Die Anstoßzeiten in der Bundesliga.....5	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Neubi, Andi, Lukas, Dan, Tobi,
Tim, Marvin, David

Layout: Flo, Lukas

Druck: SCS

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Herzlich Willkommen im Fritz-Walter-Stadion zum Heimspiel unseres 1. FC Kaiserslautern gegen den FC Union aus Berlin. Während die Einleitungen der vergangenen Ausgaben von Zweckoptimismus geprägt waren, beginnen wir die 143. Ausgabe unsers Kurvenflyers mit deutlich positiveren Worten. Der FCK gewinnt zum ersten Mal in der aktuellen Saison zwei Spiele hintereinander und steht mit nun zwölf Punkten auf dem zwölften Tabellenplatz. Die sportliche Situation scheint sich ein wenig zu entspannen und prompt rücken die vielen Nebenkriegsschauplätze des Vereins wieder in den Focus der Medien.

Doch von vorne.

Das Heimspiel gegen den VfL Bochum gewann die Mannschaft überraschend mit 3:0. Damit verbunden eine Gesichte, die so wohl nur der Fußball schreiben kann (En Fünfer ins Phrasenschwein). Alle drei Tore erzielte Osayamen Osawe. Ja, der Spieler, der mit seinem Aufenthalt in Paris mehr auf sich aufmerksam machte, als mit seinen Qualitäten als Stürmer. In der letzten Ausgabe machten wir deutlich, was wir von solchen Spielern halten. An dieser Ansicht hat sich nach wie vor nichts geändert. Die Reaktion von Osawe und die damit verbundene Fehlereinsicht scheinen die Wogen zu glätten. Für uns gilt: Wir wollen Spieler, die den Erfolg unsers 1. FC Kaiserslautern vor ihre eigenen Interessen stellen und den Verein würdig vertreten.

Das dann folgen Auswärtsspiel bei der SpVgg Fürth entschied der FCK durch das wichtige Tor von Osawe ebenfalls für sich. So starten wir mit voller Euphorie und absolutem Siegeswillen in das heutige Heimspiel gegen die Berliner. Die sechs Punkte der letzten Spiele können mit einem Heimsieg heute bestätigt werden. Der FCU steht aktuell auf Platz vier und hat mit satten 20 Punkten genau so viele wie der drittplatzierte. Es wird nicht einfach werden gegen das Team von Jens Keller. Für die Freunde der Statistik: Die letzten drei Spiele gegen die Unioner endeten unentschieden. Positiv stimmt unter anderem die Heimbilanz. In bisher fünf Spielen verlor der 1. FCK noch kein

Spiel gegen die Unioner.

Wenn es sportlich endlich mal wieder „läuft“, erwachen die Alten, dem FCK nur zu gut bekannten, Dauertopics rund um die finanziell schlechte Lage des Vereins. Genauer gesagt ging es um die im Jahre 2008 Beinahe Insolvenz, die die damalige Vorstandschaft nur knapp umgehen konnte. Für den Redakteur des RTL Nachtjournals Grund genug einen gesonderten, fünfzehnminütigen Extra Beitrag über den FCK, zur wohl schlechtesten Sendezeit zu zeigen. Ein Bericht, der wenig Neues hervorbrachte, dem Image des Vereins und dem Handeln der neuen Vorstandschaft jedoch Schaden zufügen kann. Wenig verwunderlich also, dass sich Aufsichtsrat und Vorstand, sowie die im Bericht angesprochenen Person selbst zum Sachverhalt äußerten und Ihre Sicht der Dinge darstellten.

Wie es genau gelaufen ist, wer welche Fehler gemacht hat und ob die Beschuldigungen nun wirklich der Wahrheit entsprechen, wird wohl keiner genau wissen.

Es wird Zeit, dass der FCK sportlich wieder auf sich aufmerksam macht und sich durch guten, ehrlichen Fußball von den Altlasten befreit.

Richten wir den Blick deshalb auf das heutige Heimspiel und die aktuell 143. Ausgabe des UdH.

Mal wieder drängte sich ein Reisender auf und will den Lesern seinen zweiten Teil des schwedischen Fußballs näher bringen. Das nehmen wir natürlich gerne an und freuen uns auf einen weiteren, interessanten Hoppingbericht aus Skandinavien. Wie immer gibt es aktuelle News aus der Fußball- und Fanwelt, die euch informieren, aber auch zum Nachdenken anregen sollen.

Es ist Samstag, der FCK soll die sportlich positive Tendenz mit einem Sieg gegen den FC Union Berlin weiter vorantreiben und die Abstiegsplätze weit hinter sich lassen.

Packen wir es an! ■

Berlin: Union fordert Richtigstellung – Falschaussage von Polizisten

Beim Auswärtsspiel von Union Berlin beim BVB aus Dortmund in der zweiten Pokalrunde, kam es zu Vorfällen, die im Nachhinein große Wellen schlagen. Die Partie wurde 15 Minuten später angepfiffen, Grund dafür war laut BVB ein „versuchter Eingangsturm“ der über 10.000 Gäste-fans, bei dem es zu einem Polizeieinsatz gekom-men sein soll.

Von Berliner Seite heißt es, dass es diesen Ein-gangsturm nie gegeben haben soll, genau das



teilte auch die Polizei Dortmund nun mit. In ei-ner Stellungnahme der Eisernen Hilfe wurde nun die Situation vor dem Gästeblock dargestellt, demnach sollen nur sehr wenige der Drehkreuze am Eingang zur Verfügung gestanden haben, wo-raufhin es sich staute. Es steht also der Vorwurf gegen die Organisatoren des BVB im Raum, die genau wussten wie groß die Masse des Gästefans sein wird. Eineinhalb Stunden vor Anpfiff wurde es demnach immer enger, die Polizeiwagen und der Wasserwerfer sorgen nicht gerade für mehr Platz auf dem Vorplatz des Westfalenstadions. So

kam es auch dazu, dass ein Bauzaun ausgehoben wurde, dies sollte laut Eiserner Hilfe keinesfalls zu einem Sturm führen, lediglich sollte diese Aktion vor einer Massenpanik schützen. Beim darauffol-genden Pfefferspray Einsatz der Polizei wurden 15 Unioner verletzt, diese Verletzten wurden nicht ins Stadion zu den Sanitätern gelassen und die Po-lizei unterstütze diese wohl auch nicht.

Die von Berliner Seite geforderte Stellungnahme des BVB folgte prompt, darin wurde das Chaos bei den Einlasskontrollen widerlegt und alles auf das Verhalten der Gästefans geschoben, Verletzungen gab es nach Ansicht der Dortmunder nur durch das Abbrennen von Pyrotechnik. Zu der Fehlmel-dung bezüglich des Blocksturms gab es keine wei-tere Aussage in der Stellungnahme.

Nach dem Benefizspiel zwischen Union gegen die Austria Salzburg im Januar, wurde einem Uni-on-Fan ein Strafbefehl über 1200 Euro zugestellt. Er soll einen Polizisten verletzt und Widerstand gegen dessen Diensthandlungen geleistet haben. Mit Unterstützung der Berliner Fanhilfe ging der Union-Fan nun dagegen vor und konnte in der Hauptverhandlung durch ein Video entlastet wer-den. Dieses von der Polizei gemachte Video zeigt eben keine Körperverletzung an einem Polizisten und auch kein Widerstand gegen eine Festnahme. Der Angeklagte stad der Polizei wohl einfach nur im Weg, er wurde umgerannt und brach sich dabei ein Handgelenk, daraufhin wurde er festgenom-men. Durch dieses Video konnte die Falschaussa-ge des Polizisten widerlegt werden, der Union-Fan wurde freigesprochen. ■

KURZ UND KNAPP

Nürnberg: Weil ein FCN Fan vor dem Verwal-tungsgericht Ansbach und dem Bayrischen Ver-waltungsgerichtshof mit seiner Klage gegen den Einsatz von Pfefferspray scheiterte, hat dieser

nun Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht eingereicht. Laut ihm ist der Gebrauch, seit dem 1983 beschlossenen Biowaffenübereinkommen, in Deutschland verboten. ■

Aachen: Alemannia Aachen würde vom DFB Sportgericht wegen den Vorfällen beim Auswärts-spiel in Wuppertal zu einer Geldstrafe in Höhe

von 4.000 Euro verurteilt. Als Folge der Strafe verbietet die Alemannia ihren Fans die Mitnahme aller Block-, Zaun-, Schwenkfahnen und Soruch-

bänder. Die Verbote gelten für die restlichen Auswärtsspiele der Saison 2016/17. Dabei verzichte man bewusst auf eine Kollektivstrafe, da so Personen die an der Aktion nicht beteiligt waren nicht geschadet wird. Daher bekämpfe man lieber das Problem so ein Offizieller des Vereins. Die Regelung gilt für alle Wettbewerbe inklusive Freund-

schaftsspiele. Bei nicht Einhaltung der Maßnahmen, kündigt die Alemannia harte Strafen an, die bis zu Kollektivstrafen gegen Einzelne Person oder Gruppierungen reiche. Die Strafe soll zur kommenden Saison wieder aufgehoben werden, wenn sich die Fans bei Heim und Auswärtsspielen fair verhalten. ■

Mecklenburg-Vorpommern: Im neuen Koalitionsvertrag der Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern wurde vor Kurzem vereinbart, eine Kennzeichnungspflicht für die dortige Landespolizei einzuführen. Zudem sollen auch die

Bereitschaftspolizei, sowie Beamte der Beweissicherungs- und Festnahme Einheiten gekennzeichnet werden. Zu welchem Zeitpunkt, sowie in welcher Form die Vereinbarung in Kraft gesetzt wird, ist noch nicht bekannt. ■

Norwegen: Nicht wie in den meisten Stadien weltweit ist in Norwegen schon seit Jahren das Abrennen von Pyrotechnik erlaubt. Polizei und Feuerwehr wollten es zuletzt aber in einigen Fällen verbieten, aufgrund der fehlenden Eignung für die Stadien. Dies änderte die norwegische Fan-

vereinigung Norsk Supporterallianse (NSA), da sie einen Pyrotechnik-Hersteller gefunden hat, welcher die Ware mit entsprechendem Sicherheitszertifikat versehrt, sodass die Pyrotechnik im Stadion genehmigt werden muss. ■

GEDANKENSPIRUNG

Die Anstoßzeiten in der Bundesliga

Das leidige Thema der Anstoßzeiten nimmt kein Ende. Gerade die Fußballfans eines Zweitligisten, wie wir es sind, müssen sich mit der perversen Zerstückelung der Spieltage auseinandersetzen. Dass dieses Thema noch wesentlich mehr Personen beunruhigt als bisher angenommen, wird durch die Pläne von DFB und DFL, welche bereits Mitte des Jahres vernommen wurden, immer deutlicher. Ab der Bundesliga-Saison 2017/18 sollen fünf Sonntagsspiele pro Bundesligasaison bereits um 13.30 Uhr angesetzt werden. Hinzukommen weitere fünf Spiele die am Montagabend stattfinden werden.

Die Funktionäre von DFB und DFL sehen die vielen Spiele der Europapokalteilnehmer als Grund für die unterschiedlichen Termine.

Montagsspiele sind uns seit längerer Zeit bekannt und der unbeliebte Begleiter. Die Fanfreundlichkeit bleibt dabei auf der Strecke. Aus Verbandsicht haben Montagsspiele vor allem eine entscheidende Wirkung. Die Vermarktung des Spiels, welches montags um 20:30 Uhr angepfiffen wird und beachtliche Summen in die Kassen der Funktionäre spült. Es geht nicht primär um die Spieler

sondern um das Fernsehgeld. Ein weiteres Beispiel dafür: Statt des Topspiels am Samstag erfind die DFL einfach eines am Sonntag und begünstigte damit beispielsweise den Sender Sky.

Dem Thema angenommen hat sich die Kampagne „We don't like Mondays“ des Pfalz Infernos. Seit mittlerweile 10 Jahren protstiert man aktiv gegen Monatspiele. Einen lesenswerten Text dazu findet ihr aktuell auf der-betze-brennt.de.

Für den aktuellen Aufschrei sorgen vor allem die fünf geplanten Sonntagsspiele. Die Deutsche Fußball Liga orientiert sich dabei an den Top Ligen aus England und Spanien. Beim genaueren Betrachten der verschiedenen Anstoßzeiten wird schnell deutlich, wie sehr die Vermarktung und die damit Verbunde Gelddruckmaschine die einzelnen Zeiten beeinflussen. Die Verbände wollen wachsen, wollen Ihren Fußball weltweit bekannter machen. Einer der Märkte, die dafür in Frage kommen, ist der Markt in Asien. Der Fußball verkauft sich. In England ist Fußball um 13.45 Uhr – Prime Time in Asien – längst gang und gäbe. In Spanien wird so gut wie jedes Erstligaspiel zu einer anderen Zeit angepfiffen, ob nun Samstag um

22 Uhr oder Sonntag um 12 Uhr. Die Bundesliga ist auf dem besten Weg sich dahingehend zu verkaufen und die Interessen der Fans auch weiterhin zu missachten.

Die neuen Anstoßzeiten beunruhigen jedoch nicht nur die Fans, sie beunruhigen auch die Menschen und Personen, die vom DFB als „die Basis“ betitelt werden - Amateurvereine mit Ih-

am Sonntag festzumachen, einen enorm großen Faktor aber hat diese Regelung allemal.

Die Amateur-Vereine sind die Basis für den Fußball in Deutschland, stehen aber gleichzeitig am Existenzminimum. Die vielen ehrenamtlichen Präsidenten der unterklassigen Vereine stehen vor großen Problemen, zu denen keine Lösungen gefunden werden. Beispielsweise können einige Ver-



ren Mannschaften und Ihren vielen Spielern. Der Sonntag sollte den Amateuren und unterklassigen Vereinen gehören. Die Bundesliga war sich lange Jahre dieser Verantwortung bewusst und platzierte nur wenige Spiele an diesem Wochentag. Damit ist ab nächster Saison endgültig Schluss. Die Verantwortlichen haben es geschafft, dass die Kluft zwischen ihrer „Basis“ und dem bezahlten Profifußball immer weiter wächst.

Jeder der selbst Fußball spielt oder dem Treiben seines Dorfvereins aktiv beiwohnt, kennt die Situationen, in denen interessante Bundesligaspiele und oftmals auch die Spiele seines Lieblingsclubs parallel zum Kreisliga Fußball stattfinden. Genau solche Situationen werden zukünftig vermehrt vorkommen und können zum großen Bestandteil des Untergangs der Amateurvereine werden. Die ohnehin schon mäßig gefüllten Vereinskassen sind auf jeden Zuschauer angewiesen, der seine 2,50 Euro am Sportplatzeingang abgibt. Der Zuschauer-Rückgang bei den kleinen Vereinen ist natürlich nicht allein an den festgelegten Bundesligaspielen

eine nicht an der Relegationsrunde teilnehmen weil sie sich den möglichen Aufstieg schlicht nicht leisten können. Auch hier ist die Einführung der vermehrten Sonntagsspiele der Bundesliga nicht alleine der Grund dafür. Viel mehr sind es hier die Auflagen der Verbände denen sich die Clubs beugen müssen aber oftmals nicht beugen können. Hier merke ich selbst, dass die Thematik viele Einflussfaktoren aufweist, zu denen man mehrere Seiten füllen könnte, den hier gesetzten Rahmen aber sprengen würde und dem eigentlichen Thema diesen Gedankensprunges nicht mehr gerecht werden würde. Die Verbände muss mehr Solidarität mit den deutschen Amateurvereinen zeigen, so aber, macht die Bundesliga und der DFB eben diese kaputt.

Der gern genutzte Werbeslogan „Unsere Amateure. Echte Profis“ bekommt dabei eine ganz andere Bedeutung.

Egal welche Seiten man sich betrachtet, die Zerstückelung der Spieltage stimmt nur die Personen

der sich über Geld definierenden Unterhaltungsindustrie positiv. Dass es auch anders funktioniert, beweisen die Schweizer. Die Super League ändert ab der kommenden Saison ihre Anspielzeiten, es nur noch an zwei Terminen gespielt. Neu ist, dass zwei Partien am Samstag um 19.00 Uhr und die drei weiteren am Sonntag um 16.00 Uhr angepfiffen werden. Angesicht der aktuellen Pläne wäre

eine solche Verteilung der Spiele in Deutschland undenkbar.

Der Fußball muss als Volkssport erhalten bleiben und darf sich nicht durch TV-Verträge und geldgierige Verbandsbosse verändern, denn Fußball findet am Wochenende statt! ■

MEDIENECKE

Ein europäischer Wettbewerbs bald in den USA?

Die UEFA Champions League ist wohl der bedeutendste Vereinswettbewerb in der gesamten Fußballwelt. Das Finale wird in quasi alle Länder unserer Welt übertragen und das ergattern von Karten für dieses Spiel ist fast unmöglich. Dass sich so ein Spiel sehr gut als Top-Event weltweit vermarkten lässt um so Werbung für den Fußball zu machen liegt auf der Hand. Die UEFA und FIFA haben es besonders auf den nordamerikanischen Markt abgesehen, da in den Vereinigten Staaten Fußball bekanntlich nicht die Nummer Eins Sportart ist, aber sich einer zunehmender Beliebtheit erfreut. Nun will der neue UEFA-Präsident, Aleksander Ceferin, es sogar in Erwägung ziehen das Champions League Endspiel in New York austragen zu lassen. In einem Interview meinte er, dass man dies besprechen müsste und es eine reale Option sei. Des weiteren glaube er, dass es für die europäischen Fans kein Problem sei. die Reise nach New

York anzutreten, es sei schließlich nicht weiter als wenn man von Portugal aus nach Aserbaidschan zum Finale reisen müsste. Ob die zahlreichen Fans der beiden Finalisten dies auch so sehen wage ich zu bezweifeln.

Eine weitere Änderung welche Ceferin einführen möchte ist, dass die Finals der Europa und Champions League in Zukunft nicht mehr durch eine Kommission per Wahl vergeben werden, stattdessen sollen die beiden Endspiele in einer Auktion an Städte versteigert werden. Bei dieser Auktion geht es der UEFA anscheinend nicht um das zusätzliche Geld, sondern darum dass durch eine Auktion keine politische Einflussnahme mehr ausgeübt werden kann. Die Vergabe durch eine Auktion ist laut Ceferin transparenter als die Vergabe durch eine anonyme Wahl. ■







**KEEP
MONITORING
RISING**

WWW.UNTER-DIE-HAUT.NET

Schweden Teil 2

IFK Göteborg – Östersunds FK 2:0

Allsvenskan (1.Liga)

Montag, 26.09.2016, Gamla Ullevi, Zuschauer: 10.211

Als ich die eigens entworfene Excel-Tabelle der Allsvenskan abspeicherte und nach der geringsten Entfernung der Spielorte sortierte, rutschte Göteborg ganz nach oben der Tabelle. Nur ca. 45 Minuten entfernt bietet die zweitgrößte Stadt Schwedens (ca. 550.000 Einwohner) mit Örgryte IS und GAIS zwei Vertreter der 2.Liga (Superettan), als auch zwei Erstligisten: Der weniger bekannte BK Häcken, der seine Heimspiele im Gegensatz zu den restlichen Göteborger Vereinen in der Bra-

Stadion aus: Das Gamla Ullevi (dt.: Altes Ullevi), erbaut im Jahr 2009, bietet ein Fassungsvermögen von 18.880 Plätzen. Etwas verwirrend, dass es neben dem Gamla Ullevi außerdem ein weiteres Stadion mit dem Namen Ullevi gibt, welches deutlich größer ausfällt und nur selten für Spiele der schwedischen Nationalmannschaft benutzt wird. Jedoch fungierte das Stadion als Austragungsort der WM 1958 und EM 1992 und bescherte der DFB-Elf schmerzhaft Niederlagen. 58 verlor man das Halbfinale und Spiel um Platz Drei, 92 unterlag man hier im Finale Dänemark.

Doch um nicht abzuschweifen, zurück zum oben



vida Arena austrägt, und der IFK. Mit dem IFK Göteborg beheimatet die Stadt den wohl erfolgreichsten Verein im schwedischen Fußball. 18 Mal konnte man den Meistertitel an sich reißen, hierzu kommen vier Pokalsiege. Zwei Mal gelang sogar der Gewinn des UEFA-Pokals (1982 & 1987).

Wie bereits erwähnt, tragen drei der vier Teams aus der Hafenstadt Ihre Heimspiele im gleichen

genannten Spiel: Gemeinsam mit acht weiteren Internationals (Grüße!) ging es mit zwei Autos am frühen Montagabend los in Richtung Westküste, genauer gesagt Innenstadt Göteborg. Ein kostengünstiges Parkhaus, sowie die Plätze im Unterrang waren schnell gefunden und die ersten Eindrücke des Stadions konnten gesammelt werden: Das reine Fußballstadion ist rundum überdacht und punktet durch die Nähe zum Spielfeld

und einen steilen Oberrang, weshalb man im Gegenzug nicht gerade von Beinfreiheit der Sitzplätze sprechen kann.

Die bedeutendste Ultragruppe steht im Oberang des Stadions: 2005 entschlossen sich die drei damals vorhandenen Gruppierungen „Ultra Bulldogs“, „West Coast Angelz“ und „Young Lions“ zu eben jener Gruppe, die seit jeher unter dem Namen „Ultras Göteborg“ auftritt. Mit den erwähnten „Ultra Bulldogs“, die sich bereits im Jahre 1997 gründeten, findet sich in den Wurzeln der heutigen Ultragruppierung UG eine der ältesten Ultragruppierungen Schwedens. Aus dieser ältesten Gruppe gingen übrigens auch die ersten Kontakte und somit die heutige Freundschaft zu den Ultras aus Nürnberg hervor.

Der Stimmungskern, rund um UG und die weitere Gruppierung „Supras“ machten während den 90 Minuten für die eher kleine Tribüne doch gut Alarm und besonders interessant zu sehen war, dass immer wieder mehrere Teile des Stadions einbezogen werden konnten. Ein Beispiel hierfür bildet der Oberrang auf der gegenüberliegenden Seite des Stadions in der Ecke: Mit mehreren Zaunfahnen ausgestattet, zog der Block oftmals bei den Liedern mit und trug diese weiter. Eine Art Old School Block also. Außerdem befand sich – wie auf dem Betze – neben dem Gästeblock ein Familien – bzw. Kinderblock. So versammelten sich etwa 150 Jungspunde (Älter schätze ich auf 7-11) in dem sogar mit Podest ausgestatteten Stehplatzbereich und beteiligten sich an allen Wechselgesängen und Liedern. Besser noch: Ein eigener Capo mit Megaphon motivierte den Block ein ums andere Mal vom Podest aus, forderte die Hände, stimmte Lieder an und setzte bei jedem gegnerischen Abstoß ein schwedisches „AWH“ an. Herrlich! Ob dies in dieser Art und Weise bei jedem Heimspiel möglich ist, wage ich allerdings zu bezweifeln, da bei Gästemannschaften mit einer höheren Anzahl mitreisender Fans der Platz gebraucht wird. Grundsätzlich feiere ich die Idee aber – man stelle sich vor, in 6-7 Jahren wechselt der komplette Block einmal die Stadionseite und bereichert den Ultrahaufen... Das nenne ich Jugendarbeit.

Auch wenn der Support nicht der melodischste

war und die Melodien nichts Außergewöhnliches darstellten, war es doch ein ordentlicher Auftritt, auch weil einfache Melodien, die man in Deutschland – zumindest teilweise - mit „Schööölöölö“ runterrattert mit mehr Text versehen sind. Zudem muss man dem IFK zugestehen, eine nette Vereinshymne zu besitzen, welche beim Einlaufen vom ganzen Stadion zum Besten gegeben wurde. Zu den Gästen aus dem weit entfernten Östersunds (ca. 800 km und über neun Stunden Autofahrt) bleibt zu sagen, dass ich aufgrund des Montagtermins mit weniger als 20 Gästen rechnete, jedoch etwa 100 den Weg ins Stadion fanden. Von diesen 100 standen etwa zehn, welche nur durch die a) unabsichtlich zuerst falsch herum hängende Zaunfahne und b) sinnloses Fahnen-schwenken auffielen.

IFK Norrköping - Malmö FF 1:2

Allsvenskan (1.Liga)

Sonntag, 16.10.2016, Östgötaporten, Zuschauer: 15.940

Spitzenspiel in Norrköping! Am 26.Spieltag der Allsvenskan (Die Saison endet am 30.Spieltag) gastierte der Tabellenführer Malmö FF beim Tabellenzweiten IFK Norrköping. Die Pläne, ein Spiel in Norrköping zu besuchen, entwickelten sich bereits im Sommer im Laufe der Feierlichkeiten unseres 10.Jubiläum, letztendlich wurde daraus eine Einladung für das komplette Wochenende inklusive Unterkunft für mich und drei weitere Begleiter aus unseren Reihen. Danke an dieser Stelle für die Gastfreundschaft! Mit dem kostengünstigen Bus ging es in den Morgenstunden vollends verkatert von Göteborg nach Norrköping, sodass erstmal Augenpflege betrieben werden konnte.

Zurück zum Spiel: Sportlich – und fantechnisch gesehen eine Begegnung mit hoher Brisanz, denn die beiden Fanlager mögen sich nicht und man gilt nicht erst seit der Erbeutung eines Banners zugunsten der „Supras Malmö“ als verfeindet. Die unmittelbare Nähe zur dänischen Grenze im Süden verleiht den Anhängern aus Malmö die abwertende Betitelung „Danish Guys“, welche im Laufe der Tage in Norrköping oftmals für ein Schmunzeln sorgte. Neutral betrachtet ist die Ultraszene Malmö rund um die führende Gruppe „Supras“ der Gruppe „Peking Ultras“ Norrköping

zahlenmäßig überlegen. Eine Freundschaft pflegen die „Dänen“ zur Hertha aus Berlin – Berichten zufolge unterstützte eine dreistellige Anzahl an Malmö Ultras den Hauptstadtverein bei dessen Euroleague-Quali in Brøndby im August, was schon auf eine gefestigte Freundschaft hinweisen lässt.

Für das restlos ausverkaufte Spiel sorgten auch die Gäste, welche mit ca. 3000 Leuten erschienen. Ein motivierter Haufen aus ca. 150 Ultras machte sich bereits am Samstagabend nach Norrköping auf und buchte Gerüchten zufolge ein ganzes Hotel in Norrköping. Ein Mobfoto des motivierten Mobs in der Innenstadt ließ nicht lange auf sich warten und erreichte uns als wir die ersten Pints Falcon



in einer Sportsbar geleert hatten. Imposanter Auftritt! Erst jetzt realisierte man, dass die vorher zufällig gesichteten Autos mit Berliner Kennzeichen wohl nicht zum Urlaub hier waren. Einen großen Fight beider Mobs gab es nicht, doch ein vorbeispringender Hase teilte mit, dass in der Stadt zwischen etwa 20 Beteiligten die Fäuste geschwungen wurden.

Am Spieltag selbst sammelte sich der Norrköping Mob bereits am Morgen, um gemeinsam in die Stammkneipe zu ziehen. Bereits eine Stunde vor offizieller Öffnung wurde das erste Fangetränk gezapft, da man natürlich verhindern wollte, dass der Malmö Mob die eigene Kneipe besetzt. Nette Geste des Bosnisch-herzegowinischen Besitzers, dass er die Türen schon früher öffnete. Die Kneipe der Gruppe ist Aussagen zufolge in der schwedischen Szene bekannt und wird immer mal wieder angegriffen. Hier sehe ich eine der Stärken der Ultras in Norrköping: Durch die vielen Berührungspunkte mit anderen Szenen ist man gefordert, sich gegen zahlenmäßig überlegene Szenen zu messen und dadurch stärkt sich der Zusammenhalt. Ich schweife ab – Eben während ich an der Bar die ersten Bier

bestellte, schien es auch schon zu rappeln, denn der komplette Malmö Mob befand sich nur wenige hundert Meter von der Kneipe entfernt auf der Straße und konnte nur durch das Einschreiten der Polizei daran gehindert werden, die Kneipe zu stürmen. Von Seiten Norrköping war auch jeder motiviert und man begab sich direkt vor die Kneipe, jedoch sperrte die Polizei daraufhin die komplette Straße und Zugangswege ab und isolierte die Kneipe komplett. Verrückt, dass nicht mal fünf Minuten zwischen Kneipen-Ankunft und Angriff der Gäste verstrichen. Im Außenbereich auf der Straße konnte man beobachten, wie der Malmö-Mob die Straße hinunter lief und schließlich von der Polizei dingfest gemacht wurde. Im weiteren Verlauf des Tages hörte man, dass etwa 50 Leute festgenommen wurden.

Die Facebook, Twitter und Web-Pages der Ultras aus Malmö mobilisierten im Vorfeld des Spiels für einen Corteo vom „Deutschen Platz“ Richtung Stadion, welcher zahlreich wahrgenommen wurde und von bengalischen Feuern und Banner untermalt wurde.

Nach dem obligatorischen Stadionbier – im Stadion-Pub wohlgemerkt – ging es in den Block, von wo aus die Choreographie und die Pyroeinlage der Gäste betrachtet wurden. Die Choreo, bestehend aus einem großen Spruchband und mittelgroßen Fahnen im Block, konnte allerdings ebenso wenig überzeugen wie die darauffolgende Pyroshow, bestehend aus etwa zehn Bengalos. Nicht falsch verstehen, natürlich sehen Bengalos immer gut aus und sorgen für ein Lächeln im Gesicht, jedoch ist man hier in Schweden doch schon verwöhnt von überragenden Pyroshows, wozu diese nicht gehörte. Auch die Stimmung der rund 3.000 Gästen konnte nicht überzeugen: Wenig Bewegung im Block, geringer Tifo-Einsatz und keine überzeugende Lautstärke bei den Gesängen sprechen eine ziemlich deutliche Sprache und man war sich einig, dass das hier und heute nicht das Gelbe vom Ei war, was Malmö ablieferte. Jedoch sei gesagt, dass man aufgrund der Entfernung zum Gästeblock nicht die aussagekräftigste Bewertung vornehmen kann.

Auf Seiten des Gastgebers in der „Curva Nordahl“ konnte sich die Liedauswahl und die Dauer der Gesänge definitiv „sehen“ lassen, obwohl man das

Spiel verlor und sportlich die unterlegene Mannschaft war. Noch Tage später trällerten wir den Song auf die leicht abgeänderte Melodie „Wir lagen vor Madagaskar“ soweit es unser schwedisches Vokabular zuließ vor uns hin – gefällt definitiv.

Wie bereits erwähnt konnte Norrköping das Spiel nicht gewinnen und somit den Abstand nicht auf einen Zähler in der Tabelle verkürzen, was mehr als eine Vorentscheidung hinsichtlich des Meistertitels bedeutete, betrachtet man das Restprogramm beider Clubs. Wenn ihr diese Zeilen lest, ist Malmö FF bereits Meister und zelebrierte den Titel mit Platzstürmen und massig Pyro bei den restlichen Spielen. Übrigens ermöglicht der Gewinn der Meisterschaft die Teilnahme an der Qualifikationsrunde für die Champions-League, die Zweit- und Drittplatzierten sind für die Qualifikation der Euro-League zugelassen. Doch leider sehen wir so gut wie nie einen schwedischen Verein in einer der Endrunden im europäischen Fußball. Norrköping – Meister der letztjährigen Allsvenskan 2015/16 – scheiterte in der CL-Quali an Rosenborg Trondheim, wie Malmö, IFK Göteborg, Djurgårdens IF und andere Teams aus Schweden zuvor auch gegen andere Vereine aus Dänemark, Irland, Schweiz oder Norwegen. Sehr schade, betrachtet man sich die Fankultur Schwedens und das Potenzial dahinter...

Nach dem Spiel wurde sich noch eine Mahlzeit gegönnt, bevor es mit dem Bus weiter nach Stockholm ging, um am darauffolgenden Montag einem der zurzeit interessantesten Derbys Europas beizuwohnen...

Hammarby IF - Djurgårdens IF 4:2

Allsvenskan (1.Liga)

Montag, 17.10.2016, Tele2 Arena, Zuschauer: 28.493

Am späten Sonntagabend in Stockholm angekommen, konnte man nach der ein oder anderen Komplikation die gebuchte Unterkunft betreten, die mit einer guten Lage zur City und dem günstigen Preis punkten konnte, auch wenn das „familiäre Klima“ nicht jedem zu gefallen wusste. Der Länderpunkt Schweden für 3/4 der Reisegruppe wurde anschließend noch mit ein wenig „Stoff und Schnaps“ ausgekostet, ehe die Müdigkeit einsetzte. Ausgeschlafen und relativ fit entschloss man

sich am Montag die Stadt zu erkunden, um auch den touristisch-Motivierten unter uns zufrieden zu stellen. Die Hauptstadt Schwedens ist gekennzeichnet durch die 14 Inseln, die durch 53 Brücken und Kanäle verbunden sind und die vielen Gewässer, die die prunkvollen Gebäude, wie zum Beispiel das Schloss und das Regierungsgebäude in Szene setzen. Besonders schön anzuschauen ist die Altstadt („Gamla Stan“), die durch kleine Gassen führt und zur traditionellen „Fika“ in den urigen Cafés einlädt. Tipp für die Kaffee-Liebhaber: Die schwedische „Fika“ bezeichnet das gemütliche Kaffeetrinken mit süßen Leckereien, bei der die zweite Tasse Kaffee „fer umme“ ist. Für die Trinkmotivierten empfehle ich den Stadtteil Södermalm: Ist man unter der Woche unterwegs, findet man etliche „After-Work“-Angebote in Bars, die die hohen Bierpreise meist zwischen 15-19 Uhr auf absolut akzeptables Niveau herunterschrauben. So verbrachten wir die letzten Stunden vor dem Derby in eben jenen Bars bevor wir zum Stadion Tele2 Arena aufbrachen. Über die Multifunktionsarena berichtete ich bereits im letzten Teil (UdH #141).

Die Rivalität beider Stockholmer-Vereine offenbarte sich bereits ca. zwei Wochen vor dem Spiel beim Aufeinandertreffen der U21-Mannschaften. Beide Szenen stellten einen Mob und lieferten sich rund um das Spiel schon die ein oder andere Konfrontation. Die Brisanz war also allgegenwärtig.

Da sich bei der Einlasskontrolle geschickt angestellt wurde, erreichten wir pünktlich unsere Plätze in der Ecke der Hammarby-Tribüne. Die nicht optimalen Plätze wurden gewählt, da nur noch sehr wenige Karten überhaupt zur Verfügung standen und der Preis mit ca. 25 € noch in Ordnung ging.

Das Stadion meldete übrigens ausverkauft, sodass auch ein Wechsel auf besser gelegene Plätze vorerst nicht möglich war. Das heutige Spiel war offiziell Heimspiel von Hammarby IF, weshalb die große Mehrheit des Stadions in grün-weiß erschien: Lediglich die Hintertortribüne wurde für die „Gäste“ von Djurgårdens IF geblockt, was mich doch ein wenig verwunderte. Doch wie sich über das Spiel hinweg herausstellte, sollte dies kein Nachteil für den Djurgårdens-Mob darstellen ...

Zum Einlauf zeigten beide Kurven – wie gewöhnlich bei großen Spielen in Schweden – gelungene Choreographien: Hammarby ließ die Tribüne mit grünen Papptafeln zieren und bildete einen Spieler ab, der in bester Volleymanier den Ball in ein abgebildetes Tor bugsiert, dazu ein großes Spruchband über die komplette Tribüne und Fahnen in den Ecken. Außerdem wurde die eine angrenzende Sitzplatztribüne mit grün-weißem Konfetti ausgestattet, sowie einiges an Rauch und Bengalen gezündet, als die Choreographie beendet war. Die Gegenseite dagegen verteilte auf beiden Rängen hellblau-blaue Fahnen und brachte oben und unten zwei Spruchbänder über die gesamte Länge der Hintertortribüne an. Das überdimensionale Spruchband mit dem simplen Namen der eigenen Kurve, „Sofialäktaren“, wurde in transparenten Buchstaben angefertigt, sodass dahinter etliche

ner halben Stunde der Treffer zum 0:2 fiel. Die Blauen jetzt noch lauter, und auch die Ultras rund um „Hammarby Ultras“, „Ultra Boys“ und „Söder Bröder“ von Hammarby, angetrieben durch mehrere Vorsänger, konnten Ihre Lautstärke steigern, obwohl man 0:2 zurücklag. Spätestens zu diesem Zeitpunkt wäre in der Westkurve Tristesse angesagt... Als neutraler Begutachter konnte man nicht klagen, doch als es nach 40 Minuten plötzlich 2:2 stand, schaute man sich verdutzt an, was hier denn gerade abgeht. In der Pause wurde sich geschickt ein Platz in Höhe der Mittellinie auf der Haupttribüne gesichert, sodass man optimale Sicht und Wahrnehmung genießen konnte. Hammarby konnte nach der Halbzeit das Spiel drehen und auf 4:2 erhöhen - dementsprechend exzessiv fielen die Torjubel zum 3:2 und 4:2 aus. Gänsehaut pur! Die Spieler jubeln vor der Kurve, einige Ul-



rote Bengalen gezündet wurden und zusammen mit einer Blockfahne im Unterrang ein astreines Bild ergab. Was das Intro angeht also von beiden Seiten eine überzeugende Leistung!

Da nach dem Abbrennen der ersten pyrotechnischen Gegenstände direkt weiteres Material gezündet wurde, brannte es auf beiden Seiten noch, als bereits nach drei Minuten der Führungstreffer für die „Gäste“ Djurgårdens IF fiel. Kranker Torjubel, die Minderheit explodierte scheinbar und zündete weiterhin fast durchgehend Bengalos und konnte sich dank der überragenden Mitmachquote ein ums andere Mal Gehör verschaffen, obwohl wir in der Hammarby-Ecke saßen und die Stimmung auf Seiten der Grünen auch nicht von schlechten Eltern war. Die ganze Szenerie stieg nochmals auf eine höhere Stufe, als nach ca. ei-

tras springen in den Innenbereich, andere zündten Bengalen und Rauch, die Masse flippt komplett aus. Die Stimmung auf Seiten der sogenannten „Bajen-Fans“ war nun ausgelassen und auf dem Höhepunkt angelangt. Wie aus dem Nichts kippte das Spiel und sorgte auf Seiten Djurgårdens für ordentlichen Frust. Nicht zu Unrecht: Seit dem 19.09.2011, also seit fünf Jahren, konnte Djurgårdens kein Stadtderby mehr gewinnen! Damals gewann man gegen AIK, den dritten Verein aus Stockholm. Der letzte Sieg gegen Hammarby liegt noch länger zurück und datiert aus dem Jahr 2007 (Jedoch spielten diese von 2010-2014 in der 2.Liga). Zu Beginn der 2.Halbzeit sorgten die Blauen jedoch nochmals für Staunen, als der Mob die genialste Pyroshow ablieferte, die mir bisher live unter die Augen gekommen ist. Auf Ansage erhellten unzählige Blinker die beiden Tribünen,

perfekt abgestimmt und verteilt, was für 1-2 Minuten wirklich sensationell aussah.

Aufgrund des Spielverlaufs, der sich gegenüber der Anfangsphase komplett zugunsten von Hammarby wendete, flachte die Stimmung auf Seiten Djurgardens ab und endete schließlich in einer Riot-Aktion und dem frühzeitigen Verlassen des Stadions: Etwa 50-60 Personen ließen Ihrem Frust im Innenbereich freien Lauf und demolierten so manch herumstehende Gegenstände und fetzten sich kurzzeitig mit der Polizei. Das Spiel wurde daraufhin für 30 (!) Minuten unterbrochen, ehe es weiterging. Die Gegenseite jedoch machte keinerlei Anstände, in den Innenbereich zu gelangen. Im Gegenteil: Das ganze Stadion stimmte in den Song „Always look on the bright side of life“ ein. Eine herrliche Situation – auf der einen Seite die

Letzten Endes fällt es sehr schwer, einen eindeutigen Sieger auf den Rängen auszumachen: Die Stimmung von Djurgardens in der ersten Halbzeit, dazu der geschlossene Auftritt sowie die beiden 1a-Choreographien inklusive Pyro sprechen für die Blauen, Hammarby dagegen konnte durchgehend eine hohe Mitmachquote, kreatives Liedgut und massig Pyro während dem Spiel aufweisen. Wenn das Spiel nicht derart gekippt wäre, hätte Djurgardens heute Topnoten in jedem Bereich gesammelt... Definitiv zeigte dieses massive Brett-Derby einmal mehr, wie lebendig die schwedische Fankultur ist!

Vollends zufrieden mit dem Erlebten verließen wir die Arena und suchten wiederrum im Stadtteil Södermalm eine passende Bar auf. Doch zuvor musste man sich den musternden Blicken der Hammarbys unterziehen, denn der Stadtteil



absolute Ausgelassenheit, auf der anderen wird alles auseinandergenommen was rumsteht, dazu das genannte Lied in ohrenbetäubender Lautstärke. Schade, dass hier keine Videos eingefügt werden können. Groundhopping at it's best.

Zusammengefasst, hatte dieses Derby wirklich alles, was man sich wünscht: Neben den vielen Toren und dem irren Spielverlauf brannten fast immer irgendwo Rauchtöpfe oder Bengalen (insgesamt werden es ca. 117 Bengalen, 34 Rauchtöpfe und 76 Blinker gewesen sein, die die Ordner in aller Seelenruhe einsammelten und etliche Eimer damit füllten) und die Stimmung war auf einem hohen Niveau. Auch gab es viele Spruchbänder auf beiden Seiten, die vergangene Auseinandersetzungen und andere Dinge aufgriffen. Sicherlich zu viel Aufwand, hier jede Thematik zu erläutern.

Södermalm gilt als Heimat der Grün-Weißen und dementsprechend waren die Kneipen gefüllt mit Fans mit Stone Island-Patch auf dem Arm, Hammarby-Tattoos auf der Hand und Kleidungsstil im Casual-Style. Ein Dank geht raus an die beiden Top-Lads, die uns bei unserem Anliegen sofort weiterhelfen konnten und uns noch eine schöne Nacht bescherten ;-). „Dreistigkeit siegt immer“. Als die Bars alle dicht machten, ging es zurück zum Hostel, wo man noch im Zimmer mit perfektem Ausblick auf die Hauptstadt Schwedens (8.Stock) eine Afterparty startete. Am morgigen Dienstag sollte unsere Truppe bereits leider wieder getrennt werden, weshalb ich den Bericht mit dem Songnamen schließen möchte, der in dieser Nacht zufällig im Zimmer lief als wir über die Stadt schauten: „I miss my friends“. Danke für den Besuch Jungs! ■



SEHENSWERT: "WE LOVE LEBOWSKI". DOKU ÜBER EINEN ITALIENISCHEN AMATEURVEREIN UND SEINE FANSCENE

12. October 2016 · by UdH · in Rezensionen

Wir berichteten bereits vor einiger Zeit auf unserem Blog über Fußballvereine aus den italienischen Amateurligen (Hier zum nachlesen), die sich als Teil der "Calcio popolare" - ("Volksfußball") - Bewegung für mehr Mitbestimmung im Fußball einsetzen. Nun ist eine

Dokumentation über den...

Suche



UDH# 141: BETZE VS BIELEFELD

11. October 2016 · by UdH · in Ausgaben

Last but not least die letzte Ausgabe des UdH's vom verganenen Spiel gegen Bielefeld. Viel Spaß beim (Nach-)lesen 😊 Hier geht's zur Ausgabe 141!

LETZTE ARTIKEL

- Sehenwert: "We love Lebowski". Doku über einen italienischen Amateurverein und seine Fanszene
- UDH# 141: BETZE VS BIELEFELD
- FY Sozial: Die Pfandkiste

Auf unserem Blog www.unter-die-haut.net findet ihr immer aktuelle News aus Fußball- & Fan- kultur. Wer mit seiner Spieltagsration „Unter die Haut“ noch nicht ausgelastet ist, findet dort allerlei ergänzende Berichte zu unserem Spieltagsflyer, Rezensionen, Weitblick und vieles mehr. Selbstverständlich steht auch die Online-Ausgabe des UdH als Download zur Verfügung.

In Zukunft werdet ihr zusätzlich auch Fotos aus Kurve, Stadt und sonstwo auf dem UdH-Blog finden. Klickt euch rein!

Selbstverständlich freuen wir uns immer auf Kritik und Anregungen zu Flyer & Blog, mailt uns an udh@frenetic-youth.de ■

Infostand

Auch diese Saison ist unser Infostand gut aufgestellt! Es erwarten euch weiterhin Aufkleber, Buttons, allerlei Lesekram und das ein oder andere Schmankerl wird auch dabei sein!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich für schlappe 20€ in unserem Förderkreis anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue und altbekannte Gesicht! ■

